



## Was ist Anti-Bias?

Das englische Wort „**Bias**“ bedeutet übersetzt „**Voreingenommenheit**“ oder auch „**Einseitigkeit**“. Anti-Bias-Ansätze in der pädagogischen Arbeit und der Begleitung von Bildungseinrichtungen (Kitas, Schulen, usw.) zielen darauf, Schief lagen sichtbar zu machen und Diskriminierungen abzubauen.

In einem Prozess, der an den eigenen Erfahrungen der Teilnehmenden ansetzt, erfolgt eine **Sensibilisierung** für eigene Vorurteile und verschiedene Formen von Diskriminierung. Oft können Menschen Diskriminierungen, von denen sie selbst verletzt werden, gut benennen. Ein wichtiger Schritt ist, auch zu erkennen, wie ich von Strukturen privilegiert werden und wie Privilegien meinen Blick einschränken. Denn das Problem beginnt nicht erst, wo Menschen einseitig handeln – es beginnt schon, wo Menschen Situationen einseitig wahrnehmen. Anti-Bias wird auch mit „vorurteils-bewusst“ übersetzt, um deutlich zu machen, dass niemand vorurteilsfrei ist, sondern gelernte Bilder unbewusst wirksam sind. Anti-Bias geht es nicht nur um einzelne diskriminierende Handlungen, sondern lenkt den Blick ebenso auf „die Luft, die sie umgibt“, den Kontext, auf gesellschaftlich geteilte Bewertungen und strukturell ungleiche Verteilung von Macht.

Die Erkenntnis des eigenen Mitspielens in diskriminierenden Strukturen ist ein wichtiger und schwieriger Punkt. Mir einzugestehen, dass ich Teil bin von Ungerechtigkeiten, die ich doch ablehne und hinzusehen, wie ich sie stabilisiere, ist oft mit Scham- und Schuldgefühlen verbunden. Doch der Schritt ist notwendig, um handlungsfähig zu werden, um konkret **alternative Betrachtungs- und Handlungsweisen zu entwickeln**: Wie gestalten wir Praxen so um, dass **nicht-diskriminierendes, vorurteilsbewusstes Verhalten unser Miteinander prägt**?

Der Anti-Bias Ansatz beschäftigt sich mit verschiedenen Formen von Diskriminierung und ihren vielschichtigen Verstrickungen (wie z.B. Gender, Klasse, sexuelle Lebensweise, Alter, rassifizierende Zuschreibungen, körperliche Gesundheit, usw.). Es wird die gesellschaftlichen **Bewertung von Unterschieden betrachtet** und beinhaltet die Auseinandersetzung mit struktureller Diskriminierung.

### Zum Hintergrund von Anti-Bias

Anti-Bias als pädagogischer Ansatz für Bildungsgerechtigkeit mit einem Schwerpunkt auf Kleinkindpädagogik hat seine Wurzeln in der US-amerikanischen „social justice“ Bewegung (s.a. Louise Derman-Sparks). In der Praxis wurde er vielfältig weiterentwickelt: Kinderwelten.net erstellte ein umfassendes Konzept zur Praxisentwicklung in Kindergärten, das vielfach praktisch erprobt ist, südafrikanische PädagogInnen (elru.co.za) nutzte ihn in Südafrika für Menschen aller Altersstufen um die „Apartheid in den Köpfen“ zu verändern. Mit „Vom Süden lernen“ von inkota.de kam anti-bias mit südafrikanischen TrainerInnen in die erwachsenenpädagogische Weiterbildung. Trainer\_innen (z.B. des anti-bias-netz.org) haben ihn für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen kontinuierlich weiterentwickelt.



## Methoden und Ziele eines Anti-Bias Trainings

Menschen zu motivieren und zu befähigen, Diversität zu respektieren und Diskriminierung widerstehen sind Ziele des Trainings. Zunächst geht es darum sich bewusst zu werden, wie Diskriminierung funktioniert, dass es nichts ist, was sich auf rechtsextreme oder "böse gemeinte" Akte beschränkt. Mit Anti-Bias-Methoden werden Rassismus, Sexismus und andere Formen von Diskriminierung im Alltag, in Familie, Beruf und in Institutionen greifbar.

Zu Beginn eines Trainings stehen die Auseinandersetzung mit den eigenen Erfahrungen mit Diskriminierung und das Lernen miteinander. Manche Übungen mögen zunächst banal aussehen, doch sie wirken nach: Neue Fragen werden angestoßen, Verwirrung bleibt zurück und begleitet in den Alltag. Ein Anti-Bias Seminar ist als Einstieg in eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit Diskriminierung im Alltag zu verstehen und soll unterstützen, vorurteilsbewusstes Verhalten zu entwickeln. Elemente eines Trainings sind: **Einander begegnen** und miteinander ins Gespräch kommen über: Wie erleben wir Diskriminierung? Welche Gefühle sind damit verbunden? Welche persönlichen Strategien haben wir im Umgang mit Diskriminierung entwickelt? Dabei betrachten wir sowohl die Position als Diskriminierte\_r als auch als Diskriminierende\_r.

**Im weiteren Verlauf des Trainings schärfen wir unsere Wahrnehmung für Ausgrenzung.** Gerade weil vieles „normal“ und unumgänglich erscheint, ist es notwendig einen Blick für eigene Privilegien zu entwickeln. Dabei analysieren wir Strukturen von Dominanz und Unterdrückung, das Zusammenspiel privater und gesellschaftlicher Ebenen. Es geht nicht nur um eine erweiterte Wahrnehmung sondern auch darum, in Handeln zu kommen und mit **Veränderung zu beginnen**: ausgrenzende Strukturen benennen, uns gegen diskriminierende Verhaltensweisen zu wehren. Wo können wir uns einmischen und Veränderungen bewirken? Wie können wir Bündnisse initiieren?

### Aus der Praxis: „Ich sehe was, was du nicht siehst“:

„Ich kann hier keine Diskriminierung sehen“ ist eine häufige Antwort, wenn wir auf Schiefagen aufmerksam machen. Es ist, als ob eine Person sagen würde: „du stehst auf meinem Fuß, bitte gehe runter“ und zur Antwort erhält „aber ich bin ein guter Mensch. Und außerdem merke ich es gar nicht“. In der Bildungsarbeit gibt es die Chance, Räume zu schaffen, um diese Dynamiken zu reflektieren.

### **Single stories<sup>1</sup> sichtbar machen, Dominanz reflektieren, zum Perspektivwechsel einladen**

In Seminaren haben wir Möglichkeiten, einseitige Perspektiven zum Thema zu machen. Wir können hier Chancen nutzen, um exemplarisch bewusst zu machen, dass es einseitige Bilder und dominante Diskurse gibt. *Beispielsweise: Welche single story steckt hinter dem Begriff „Entdeckung Amerikas“? Warum werden unterworfenen Menschen bis heute „Indianer“ genannt und ist es vielerorts noch sozial akzeptiert, sich als solcher verkleiden? Warum sehen wir nicht, was im Hintergrund verhandelt wird - und wie können wir es sehen lernen? Wie können wir Anstöße und Irritationen nutzen, um durch Perspektivwechsel mehr in den Blick zu bekommen? Wie unterstützen wir Menschen, um einen Blick für unbewusste Dominanz zu bekommen?*

Dabei gilt es immer wieder, Dinge zu hinterfragen, die wir für normal halten. Was braucht es, um in Frage zu stellen, womit wir aufgewachsen sind, was uns als selbstverständlich vermittelt wurden? (Apropos: Welches Wissen wird an Schulen vermittelt, welches nicht?) Wie lernen wir eigene Privilegien wahr zu nehmen? Wie merken wir, wenn wir jemandem auf dem Fuß stehen und gehen runter, spätestens, wenn wir drauf hingewiesen werden?

<sup>1</sup> den Begriff „single stories“ prägte Chimamanda Adichie für einseitige Bilder und dominante Diskurse, siehe TED Rede „The danger of a single story“ <https://www.youtube.com/watch?v=mgs2D088zp0>



### Wenn normal nicht mehr normal ist...

Typisch für die Lernprozesse, die bei Anti-Bias angestoßen werden, sind Gefühle von Verunsicherung und Verwirrung. Das gehört dazu, wenn dominante Lesarten von Realität in Frage gestellt werden. Die Frage: „Wenn das nicht stimmt, was ist dann wirklich wahr?“ verunsichert. Und darauf gibt es keine leichte Antwort. Vielleicht, dass sich immer wieder Türen öffnen und es ist wie eine Reise, bei der wir viele kleine Steine aneinandersetzten, wie ein Mosaik, die uns Wege und Richtungen eröffnen. Für ein gleichberechtigtes Miteinander ist wichtig, dass wir uns für marginalisierte Perspektiven öffnen, erforschen, was Strukturen von Dominanz mit unserer Wahrnehmung gemacht haben - auch wenn das den sicheren Boden unter den Füßen manchmal zum Schwanken bringt. Einmal begonnen ist die Reise aufregend - sich informieren, Selbstverständliches hinterfragen, die Bedeutung von Begriffen erforschen, „andere“ Texte suchen, Menschen mit weniger Privilegien sehr gut zuzuhören, ausgegrenzte Perspektiven ernst nehmen und nicht als „überempfindlich“, „aggressiv“, oder „unangemessen“ abwehren.

### Haltung ist wichtiger als Methoden

Worum es uns bei der Anti-Bias Arbeit geht, sind weniger die Methoden als solche. Die Übungen sind für uns Türöffner, schaffen Möglichkeiten ins Gespräch zu kommen, Prozesse anzustoßen zu Themen, die sonst nur schwer zu berühren sind: erkennen, wie ich Teil bin von Ungleichverhältnissen, mich hinterfragen mit meinen Werten und Normen und meinen Mitspielen in Systemen von Dominanz. Dabei stehen politische Analysen und soziopsychologisches Prozesse nicht gegeneinander, sondern in enger Verbindung.

Anti-Bias möchte Räume schaffen um eigene Erfahrungen zu teilen, Überzeugungen zu hinterfragen und neue Verhaltensweisen auszuprobieren. Voraussetzung ist eine wertschätzende Atmosphäre in der Gruppe mit Platz für neue Erkenntnisse und auch für Konflikte. Konflikte können ein wertvoller Teil der Anti-Bias Arbeit sein, wenn sie angesprochen werden und wir sie ohne zu beschuldigen, als Lerngelegenheiten nutzen. Dabei muss darauf geachtet werden, dass nicht Dominierende auf Kosten von Dominierten lernen. Widerstände sowie Schuld- und Schamgefühle sind Teil von Lernprozessen und müssen achtsam begleitet werden.

Auch wenn pädagogische Arbeit politische Bewegungen nicht ersetzen kann, zielt die Trainingsarbeit auf eine Transformation hin zum Abbau von Diskriminierung. Anti-Bias beinhaltet politische Positionierung für Schritte zum Abbau von Machtasymmetrien und Diskriminierungen auf allen Ebenen der Gesellschaft.

### Für uns bedeutet Anti-Bias-Arbeit:

- Diskriminierung sowohl privat als auch gesellschaftlich kritisch im Fokus zu haben und uns den eigenen Verstrickungen in Strukturen von Ausgrenzung stellen
- einen machtkritischen Blick auf unseren Arbeits-(Alltag) zu werfen
- uns zu eigener Diskriminierungserfahrung - zwischenmenschlich und strukturell - auszutauschen und einander zu empowern, dabei voneinander lernen, mit dem Ziel unsere Zusammenarbeit zu verbessern



## Elemente der Fortbildung

**Einander begegnen** und ins Gespräch kommen: Wie erlebe ich Diskriminierung (privat/beruflich)? Welche persönlichen Strategien habe ich im Umgang mit Diskriminierung entwickelt? **Wahrnehmung für Ausgrenzung schärfen**, gerade weil vieles „normal“ und unumgänglich erscheint, ist es notwendig den Blick für eigene Privilegien zu schärfen. Dabei analysieren wir Strukturen von Dominanz und Unterdrückung, das Zusammenspiel privater und gesellschaftlicher Ebenen.

**Mit Veränderung beginnen** bedeutet ausgrenzende Strukturen zu benennen und aktiv zu werden. Wo kann ich mich/ wo können wir uns einmischen und Veränderungen bewirken?

### Anti-Bias ist viel mehr als eine Methodensammlung!

Die Referentinnen sind im anti-bias-netz [www.anti-bias-netz.org](http://www.anti-bias-netz.org) aktiv und haben den Ansatz für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen kontinuierlich weiterentwickelt – z.B. bei „Starke Kinder machen Schule“ des FIPP e.V., bei „Inklusive Schulentwicklung in der Grundschule“ der Fachstelle Kinderwelten INA/ISTA, sowie in den Fortbildungsreihen an der EJBW in Weimar und in Berlin.

**Žaklina Mamutovič** - M.A. Menschenrechte, Anti-Bias Trainerin, Trainerin in der rassismus-bewussten politischen Bildungsarbeit, Betzavta und Diversity Trainerin, lebt in Berlin. [zaklina.mamutovic@gmx.de](mailto:zaklina.mamutovic@gmx.de)

**Annette Kübler** – Diplompädagogin, Expertin für Vielfalt und Antidiskriminierung, bietet Training, Beratung und Motivation in den Bereichen Anti-Bias/ vorurteilsbewusste Bildung und Globales Lernen. [www.annette-kuebler.de](http://www.annette-kuebler.de)

## MATERIALIEN ZUM ANTI-BIAS-ANSATZ

### Vorurteilsbewusste Veränderungen mit dem Anti-Bias-Ansatz;

Lambertus Verlag, Freiburg 2016, Hrsg: Anti-Bias-Netz

**Was ist Anti-Bias? Methoden und Ziele eines Anti-Bias-Trainings** in der Broschüre: Woher komme ich? Reflexive und methodische Anregungen für eine rassismuskritische Bildungsarbeit, 2014

<http://www.diakonie->

[wuerttemberg.de/fileadmin/Supervisoren/Dateien/MG\\_Rassismus\\_AntiBias.pdf](http://www.diakonie-wuerttemberg.de/fileadmin/Supervisoren/Dateien/MG_Rassismus_AntiBias.pdf)

**Zum kritischen Umgang mit Kinderbüchern** in der Broschüre: wenn Rassismus aus Worten spricht, 2014 <http://www.zwst-perspektivwechsel.de/pdf/broschuere-wenn-rassismus-aus-worten-spricht.pdf>

**Shifting Paradigms** - Using an Anti-bias-strategy to challenge oppression and assist transformation in the South African context, Lansdowne/ South Afrika 1997. ELRU Hrsg.



**Teaching/ Learning Anti-Racism.** A Developmental Approach. New York 1997. Louise Derman-Sparks/ Carol Brunson Phillips

**Mit dem Anti-Bias-Ansatz die "Rolle vorwärts" wagen!** Oder: warum es so wichtig ist bei sich selbst anzufangen. Artikel in der Zeitschrift Lernende Schule Heft 60, 2012. Kontzi, Hahn, Kübler  
[http://www.anti-bias-netz.org/wp-content/uploads/2013/03/LS\\_60\\_12\\_42-45\\_Anti\\_Bias.pdf](http://www.anti-bias-netz.org/wp-content/uploads/2013/03/LS_60_12_42-45_Anti_Bias.pdf)

**Handbuch Kinderwelten.** Vielfalt als Chance - Grundlagen einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung, Freiburg 2008. Petra Wagner (Hrsg.)

**Vom Süden lernen.** Erfahrungen mit einem Antidiskriminierungsprojekt und Anti-Bias-Arbeit, Berlin 2002. INKOTA-netzwerk e.V. (Hrsg.) <http://annette-kuebler.de/wp-content/uploads/sites/2/2011/09/Anti-BIAS.pdf>

## LINKS

- <http://www.anti-bias-netz.org>

Zusammenschluss freier Anti-Bias MultiplikatorInnen, die seit 2002 den Anti-Bias Ansatz in die Praxis umsetzen, sowie Trainings und Fortbildungen anbieten.

- <http://www.kinderwelten.net/>

Kinderwelten ist ein Projekt zur vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung in Kitas und Grundschulen. Auf den Seiten von Kinderwelten finden sich zahlreiche Materialien und Texte.

- <http://fippev.de/t3/index.php?id=541>

FiPP e.V. war Träger des Modellprojekts „Starke Kinder machen Schule“, das in Kooperation mit vier Berliner Grundschulen stattfand. Darstellung des Projekts und Lernmaterialien.

- <http://annette-kuebler.de/ab/>

Infos über Anti-Bias-Fortbildungen und Schulprojekte, Dokumentation unserer Arbeit und Links zu hilfreichen Texten, Buchbesprechungen und Methoden.

- <http://deutschland-ein-wanderungsland.org/>

Homepage zu einer Mitmach-Ausstellung, die über Wanderungsgeschichten von Lebensmitteln, Wörtern und Menschen Migration als Selbstverständlichkeit sichtbar werden lässt.



## FLUCHT

Refugee Chairs:

Um mediale Bilder einer angeblichen Überflutung von Deutschland durch Flüchtlinge im Rahmen einer Gruppenaktivität zu verflüssigen ist folgende Übung sehr hilfreich. Sie ermöglicht Vorstellungen von Reichtum und Verteilung von Geflüchteten plastisch zu korrigieren.

<http://baustein.dgb-bwt.de/PDF/C8-RefugeeChair-CD.pdf>

Maria do Mar Castro Varela: "Das Leiden 'Anderer' betrachten." Flucht, Solidarität und Postkoloniale Soziale Arbeit.

Dies war der Hauptvortrag auf dem Sozialpädagogiktag 2015 zum Thema Flucht.

[http://timmsrc.uni-tuebingen.de/Player/PlayerFlow/UT\\_20151127\\_001\\_sptag\\_0001](http://timmsrc.uni-tuebingen.de/Player/PlayerFlow/UT_20151127_001_sptag_0001)

Rede von Paul Mecheril auf dem Neujahrsempfang in Bremen:

Paul Mecheril fragt sich, woher der rassistische Affekt des Jahresanfangs kommt.

[http://www.weser-kurier.de/bremen/bremen-politik-wirtschaft\\_artikel,-Die-Gastrede-von-Paul-Mecheril-\\_arid,1291009.html](http://www.weser-kurier.de/bremen/bremen-politik-wirtschaft_artikel,-Die-Gastrede-von-Paul-Mecheril-_arid,1291009.html)

Ein Mann pflückt gegen Europa - Wie Tomaten aus der EU afrikanische Bauern zu Flüchtlingen machen.

[http://www.zeit.de/2015/51/afrika-eu-handelspolitik-subventionen-armut-flucht?](http://www.zeit.de/2015/51/afrika-eu-handelspolitik-subventionen-armut-flucht?action=comment&pid=5800963)  
action=comment&pid=5800963

Flüchtlingsdrama im Mittelmeer: Wie die EU Fluchtursachen schafft, statt sie zu bekämpfen (Film)

[http://www.ardmediathek.de/tv/Monitor/Flüchtlingsdrama-im-Mittelmeer-Wie-die-/Das-Erste/Video?](http://www.ardmediathek.de/tv/Monitor/Flüchtlingsdrama-im-Mittelmeer-Wie-die-/Das-Erste/Video?documentId=28028180&bcastId=438224)  
documentId=28028180&bcastId=438224

Wer den Wind sät... Was westliche Politik im Orient anrichtet |

Michael Lüders | SWR Tele-Akademie

<https://www.youtube.com/watch?v=syygOaRlwNE>

<http://mut-gegen-rechte-gewalt.de/debatte/interview/die-angst-vor-gefluechteten-oder-der-erste-schritt-zum-vorurteil-2016-03>

<http://mesajs.net/2016/02/15/gute-zeiten-schlechte-zeiten-fluechtlingskrise-deutsche-willkommenskultur-und-die-ereignisse-von-koeln/>